

"Elternschule" kontrovers

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Oktober 2018 21:56

<https://www.zeit.de/kultur/2018-10...g-10nach8/seite>

Ich zitiere aus dem vorletzten Absatz:

Zitat

An dieser Stelle könnte eine ernsthafte Debatte ansetzen: Wo liegt eigentlich der Unterschied zwischen Führen und Gefügigmachen? Wie können Eltern Grenzen setzen, ohne die Integrität des Kindes zu verletzen?

Aus meiner Erfahrung mit drei Kindern (10/7/3), drei Trotzphasen im Kleinkindalter, zwei Trotzphasen in der Vorschulzeit, einer präpubertären Phase in der weiterführenden Schule und der Kopie dieses Verhaltens durch den Mittleren kann ich nur sagen, dass die Grenzen einerseits fließend sind, andererseits natürlich "feste" Grenzen dann überschritten sind, wenn ich gezielt und regelmäßig auf physische oder psychische Gewalt zurückgreife.

Fakt ist aber, dass der Zögling der Macht des Erziehers ausgeliefert ist und auf die charakterliche Integrität des Erziehers sowie dessen lautere Motive angewiesen ist.

Fakt ist aber auch, dass der Erzieher wissen muss, dass der Zögling jeder Form von Erziehung Widerstand entgegenbringen wird. Schließlich ist er kein Hund sondern ein Individuum mit eigener Persönlichkeit.

Problematisch beim Thema Erziehung ist der Umstand, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der Macht über andere per se suspekt ist - und das basiert nicht pauschal auf den Erfahrungen des Dritten Reichs.

Der Schwächere seinerseits braucht eine Kompensation seiner Schwäche - und das geht nur über die Delegitimation der charakterlichen Integrität desjenigen, der Macht hat.

Erziehung wird ohne Konflikte nicht auskommen, die müssen wir austragen. Wir müssen allerdings als Erwachsene nicht zwingend immer gewinnen. Wir sollten aber bei lebensentscheidenden oder -gefährlichen Dingen nicht verlieren. Dann kommen wir auch ohne jedwede Form von Gewalt aus.